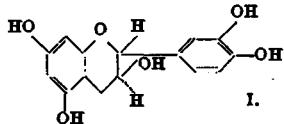


Die chromatographische Trennung von *cis*, *trans*-Isomeren haben L. Zechmeister u. Mitarb. bei den *cis*,*trans*-Benzoin- und -Anisoin-oximen sowie den *cis*,*trans*-Stilbenen, -*p*-Methyl-stilbenen und -*p*-Methoxy-stilbenen durchgeführt. Als Adsorbens wurde bei den Oximen „*Neutrol Filter*“ benutzt. Die Zonen wurden durch ammoniakalische Kupfer-Lösung markiert („*Pinselmethode*“). Die Adsorption der Stilbene erfolgte an aktiver Tonerde aus Benzol-Petrolather, die Kennzeichnung der Zonen durch Permanganat. Auch für den Nachweis geringer Mengen des einen Isomeren ist die Methode geeignet. — (J. Amer. chem. Soc. 64, 1919, 1922 [1942].) (67)

Leberschutzstoffe und Vitamin E. Über das Auftreten einer neuen, experimentell erzeugbaren Stoffwechselstörung mit besonderer Beteiligung der Leber berichtet Kl. Schwarz. Bei Ernährung von jungen Ratten mit einer Diät, die neben den für das normale Gedeihen der Tiere nötigen Vitaminen und Salzen aus Zucker, wasserextraktiertem Butterfett und Casein nach *Hammarsten* besteht, wachsen die Tiere gesund heran. Ersetzt man aber das *Hammarsten*-Casein durch ein solches, das durch 3ständiges Kochen bei pH 8,7 vorbehandelt ist, so stellen sich bei ~ 85% der Versuchstiere nach einiger Zeit schwere, tödliche Leberschädigungen ein. Sie bestehen in einer hochgradigen degenerativen Verfettung des Leberparenchyms mit atrophischen Zellkernveränderungen. Man kann diese Stoffwechselstörung als „Vergiftung“ ansehen, es scheint sich aber um eine echte Mangelerscheinung zu handeln, die dadurch bedingt ist, daß bei der Vorbehandlung aus dem *Hammarsten*-Casein ein Stoff beseitigt wird, der von der Leber normalerweise benötigt wird, denn in der Natur gibt es Substanzen, durch deren Zufütterung die Tiere vor der Entwicklung des Schadens behütet werden können. Diese sog. „Leberschutzstoffe“ kommen in verschiedenen Nahrungsmitteln in mehr oder weniger großer Menge vor. Als besonders wirksam erwiesen sich Weizenkeime, aus deren Öl eine Anreicherung des lipoidlöslichen Wirkstoffes vorgenommen wurde. Nach mehr als zoofacher Konzentrierung wurde ein Präparat erhalten, dessen chemisches und physikalisches Verhalten die Identität mit α -Tocopherol (Vitamin E) vermuten ließ. Die Prüfung von synthetischem d,L- α -Tocopherolacetat im Leberschutzstoff-Versuch ergab, daß die hohe Dosis von 130 γ dieses Vitamins die Entstehung der Schädigung in allen Fällen verhindert. Offenbar wird durch Verfütterung des vorbehandelten Caseins eine Veränderung des Stoffwechsels hervorgerufen, bei welcher der E-Bedarf des Organismus stark erhöht ist, es entsteht eine „relative“ Avitaminose. Die Versuche zeigen, daß das Vitamin E lebenswichtige Funktionen zu erfüllen hat, welche ganz außerhalb der Fortpflanzungsvorgänge liegen. — (Hoppe-Seyler's Z. physiol. Chem. 281, 101 [1944].) (76)

Eine Substanz mit sehr hoher Vitamin-P-Aktivität liegt nach J. Lawollay u. Mitarb. im Epicatechin (I) vor. Es ist ein



Begleiter des natürlichen d-Catechins und mit diesem stereoisomer. Durch längeres Erhitzen wird d-Catechin zu einem geringen Teil in das Epicatechin umgewandelt. Kristallisation und Extraktion lieferten eine vorwiegend das

letztere enthaltende Fraktion, welche die 500fache P-Wirkung eines Citrin-Präparats von Szent-Györgyi aufwies. — (C. R. hebdo. Séances Acad. Sci. 217, 540 [1943].) (68)

Über den Wägefehler durch Temperaturunterschiede beim Arbeiten mit der analytischen Waage unterrichtet ein Aufsatz von Schmieschek u. Tödt. Danach wird der positive Wägefehler, der durch die Erwärmung des dem erwärmten Körper zugeordneten Waagebalkens bedingt ist, weit übertroffen durch einen zweiten negativen Wägefehler, der durch eine Zirkulationsströmung hervorgerufen wird, indem sich im Innern des Waagegehäuses über der Waagschale mit dem erwärmten Körper eine aufsteigende Luftströmung ausbildet, während die Luftströmung über der anderen Waagschale nach unten gerichtet ist. Der Einfluß dieser „Thermik“ erstreckt sich nicht nur auf das Waagesystem sondern auch auf den zu wägenden Körper, sofern dieser nicht direkt auf der Waagschale aufliegt, sondern an dem Häckchen über ihr aufgehängt ist. Da die Geschwindigkeit der Luftströmung und damit die Größe des Wägefehlers eine Funktion der Temperatur des betr. Körpers ist, kann man sehr geringe Wärmeströmungen der Luft einfach und genau mit Hilfe der analytischen Waage, also durch eine „Temperaturwägung“ erfassen. — (Chem. Techn. 17 [1944].) (77)

Der Termin des vom Physikalischen Verein in Frankfurt a. M. ausgeschriebenen Preises für Arbeiten über die Zusammensetzung der atmosphärischen Luft, insbesondere an Spurenstoffen, jedoch unter möglichstem Ausschluß industrieller Verunreinigungen¹⁾, ist um ein Jahr verlängert worden, so daß Arbeiten noch bis zum 1. Juli 1945 eingereicht werden können. (58)

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 58, 154, 262 [1943].

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Kriegsauszeichnungen: Dr. Ramstetter, Direktor der Solvaywerke, Westerregeln, 1. Kurator der NSBDT. Reichsfachgruppe Chemie und Vorsitzer des VDCh., Leiter der Leitstelle Chemie im DNA¹), wurde das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Vom student. Nachwuchs gefallen: stud. chem. H. Düringer, Siegen, Wachtmeister in einer Artillerieabteilung, im Osten im Alter von 26 Jahren. — stud. chem. L. Seibel, Frankfurt a. M., Uffz. und ROB., Inhaber mehrerer Auszeichnungen, am 5. Oktober in Italien im Alter von 23 Jahren.

Gefallen: Dr. phil. habil. G. A g d e , Prof. für chem. Technologie und Abteilungs-Vorsteher am chemisch-technischen Institut der T. H. Darmstadt, VDCh-Mitgl. seit 1925, am 12. September bei einem Luftangriff im Alter von 55 Jahren. — Dr. rer. nat. Johannes Meyer, apl. Assistent am Pharmaz. Institut der Universität Berlin, VDCh-Mitgl. seit 1937, als Oberstabsapotheke am 7. Juli in Italien im Alter von 34 Jahren. — Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. H. J. Pilz e c k e r , Pforzheim, bis 1939 wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Bonn a. Rh., VDCh-Mitgl. seit 1940, am 11. August im Osten im Alter von 29 Jahren. — Dipl.-Ing. H. W a g e s t i a n , Oberregierungsrat und Gewerberat Reichenberg, VDCh-Mitgl. seit 1941, auf der Insel Krim im Alter von 49 Jahren.

Geburtstag: Dr. med. e. h. R. E. L e s e g a n g , Leiter des Instituts für Kolloidchemie und Bäderforschung in Bad Homburg v. d. H., feierte am 1. November seinen 75. Geburtstag. — Dr. phil. A. Sieverts, emer. o. Prof. für Chemie und ehemaliger Direktor des Chemischen Instituts der Universität Jena, VDCh-Mitgl. seit 1903, feierte am 7. Oktober seinen 70. Geburtstag. — Dr. K. v. Stockert, Prof. der Chem. Technologie und Warenkunde an der Hochschule für Welthandel in Wien, bekannt als Verfasser verschiedener Lehrbücher, feierte am 29. August seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr.-Ing. habil. K. Jäppelt, Dozent der Chem. Technologie an der Bergakademie Freiberg i. Sa., zum apl. Prof. — Dr. E. Möllwo, Dozent für Physik und Oberassistent am Ersten Physikal. Institut der Universität Göttingen, zum apl. Prof. — Dr. phil. habil. K. Pukall, Oberingenieur am Lehrstuhl für Chemische Technologie der T. H. Aachen, zum Dozenten für Silicatchemie. — Dr. habil. K. Ueberreiter, Abteilungsleiter am KWI. für Physikalische Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem, zum Dozenten der Chemie an der Universität Berlin. — Dr. rer. nat. habil. E. Vogel, wissenschaftlicher Assistent an der Universität Erlangen, zum Dozenten der Lebensmittelchemie und Lebensmitteltechnologie an der Universität Erlangen. — Dozent Dr. habil. R. Weidenhagen, Berlin, Leiter der Biochemischen Abteilung des Instituts für Zuckerindustrie, Generalsekretär der Dtsch. Chem. Gesellschaft und Geschäftsführer der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Kriegsverwaltungsrat im OKH, Regierungsbaurat d. R., besonders bekannt als Mitherausgeber der „Ergebnisse der Enzymforschung“, zum apl. Prof. — Prof. Dr. K. Ziegler²⁾, Ordinarius an der Universität Halle und Direktor des Chem. Instituts, zum korrespondierenden Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Berufen: Dr. H. O'Daniel, KWI. für Silikatforschung Berlin-Dahlem, apl. Prof. an der T. H. Berlin, wurde beauftragt, den Lehrstuhl für Mineralogie der Universität München vertretungswise wahrzunehmen. — Dr. P. Jordan, o. Prof. für Theoretische Physik an der Universität Rostock, in gleicher Dienstegenschaft an die Universität Berlin; er wurde zugleich zum Direktor des Instituts für theoretische Physik bestellt. — Dr. F. Laves, apl. Prof. an der Universität Göttingen, als a. o. Prof. mit dem Lehrauftrag für Mineralogie und Petrographie an die Universität Halle. — Dr. K. Schoneemann, I. G. Farbenindustrie A.-G. Ludwigshafen, der früher auf dem Gebiete der Kohlehydrierung, des Magnetophons, der Futtereiweissatzstoffe und anderen Gebieten tätig war, zum Leiter des Instituts für Chem. Technologie an der T. H. Darmstadt unter Vertretung des Lehrstuhls.

Ausland:

Gestorben: Prof. Dr. E. Bauer, emer. Ordinarius für Physikal. Chemie und Elektrochemie an der Eidg. T. H. Zürich, bekannt insbesondere durch seine Vorlesungen über chemische Kosmographie, seine Gleichgewichtsstudien (Brennstoffelement) und photochemische Untersuchungen (Assimilationsvorgang) am 14. März im Alter von 71 Jahren.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 57, 132 [1944].

²⁾ Vgl. ebenda 56, 316 [1943].

Redaktion: Dr. W. Foerst. — **Verlag und Anzeigenverwaltung:** Verlag Chemie G.m.b.H., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 51. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. Postscheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.